



Publikum einfach geschätzt werden“, sagt er. „Spiele haben eine besonders lange Überlebensdauer, die Kindern wie Erwachsenen viele schöne Stunden beschern. Dazu kommt das Haptische, Dreidimensionale, Gemeinsame Werte, die auch in Zukunft bleiben werden“, ist sich Strehl sicher.

Seit 1891 ist die Spielkartenproduktion von Piatnik maschinell organisiert. Seither werden am heutigen Firmensitz in der Hütteldorfer Straße auf 14.000 m² Betriebsfläche sämtliche Spiele für die ganze Welt produziert. „Wir drucken die Karten, verarbeiten, lackieren und schneiden sie und produzieren auch die Schachteln für Gesellschaftsspiele und Spielregeln. Der Inhalt, also die Kunststoff- und Holzteile, wird zum Großteil aus Europa zugekauft. Am Ende werden jedoch wiederum alle Einzelteile eines Spiels per Hand hineingegeben“, schildert er kurz den Produktionsweg.

Spiel als sprachgebundener Artikel

Piatnik legte kontinuierlich einen steilen Karriereweg hin und übernahm Firmen in Prag und Budapest sowie eine Papierfabrik in Slowenien, um auch weiterhin die für die Spielkarten so wichtige Rohpapierquelle sicherzustellen. Erst Ende der 60er Jahre nahm das damals ausschließlich für Spielkarten berühmte Unternehmen auch Brettspiele und Puzzles ins Portfolio und ist heute bei Spielkarten und Spielen Marktleader. Dass ein österreichischer Verlag von einem einzelnen Produkt acht Millionen Stück verkauft, passiert selten. So geschehen bei Activity, einem der Top-Seller von Piatnik. Seit 2008 kümmert sich Piatnik auch



Activity ist einer der Topseller von Piatnik

Es begann mit einem Kartenspiel – das Spieleimperium Piatnik

Es gibt Unternehmen, die man einfach kennt. Sie sorgen für Spiel und Spaß und bringen die ganze Familie zusammen. Ihre Produkte sind mindestens ebenso bekannt wie der Firmename selbst. Die Rede ist von Piatnik, dem heimischen Aushängeschild am Spielektor. Auch in Zeiten von Playstation, Pokemon Go und weiteren Handyspielen stoßen traditionelle Brett- und Kartenspiele weiterhin auf großen Anklang.

Im gesamten deutschen Sprachraum ist der Brettspielmarkt im Vergleich zum Vorjahr um 10% stärker geworden, Ähnliches ist in den USA erkennbar. „Diesen Trend bemerken wir schon viele Jahre. Grosso modo geht es in den letzten 30 Jahren immer mehr nach oben“, sagt Mag. Dieter Strehl, Geschäftsführer von Piatnik. „Die Menschen sind heutzutage verspielter denn je. Besonders das gemeinsame

Spielen ist im Aufwind. Spannung und Spaß gehören einfach in jedem Alter dazu und die Chancen sind beim Spielen bei allen Teilnehmern gleich verteilt“, fasst Strehl kurz die positiven Aspekte zusammen. Unglaubliche 25 Millionen Spielkartenpakete, zwei Millionen Spiele und eine Million Puzzles wurden weltweit bis dato von Piatnik verkauft und begeistern Generationen in über 70 verschiedenen Ländern.

Synonym der traditionellen Spielkultur

Vor zwei Jahren feierte Piatnik sein 190jähriges Bestehen. Aus der 1824 von Anton Moser gegründeten Kartenmalerei im 7. Bezirk führte Ferdinand Piatnik nach der Übernahme den kleinen Betrieb schließlich zu einem weltweit beliebten Unternehmen, das auch heute noch familiengeführt ist. Geschäftsführer Mag. Dieter Strehl ist der Ururenkel des Firmengründers und seit 34 Jahren im Unternehmen tätig. Damals kamen jährlich 190 Spiele von allen Spieleanbietern gesamt heraus, heute sind es mittlerweile 3.000. Alleine das Sortiment von Piatnik umfasst 1.000 Spielkartensorten sowie 500 Gesellschaftsspiele. In Österreich wird Piatnik mittlerweile als Synonym für traditionelle Spielkultur gesehen.

Den großen Erfolg sieht Dieter Strehl vor allem in der Kombination aus Traditionsbewusstsein und Innovation. „Wir haben unsere Sache wohl richtig gemacht und stets gute Produkte zu guten Konditionen angeboten, die vom

Fotos: Piatnik





Bis dato hat Piatnik 500 Gesellschaftsspiele herausgebracht

um das allseits bekannte Spiel DKT, dem österreichischen Gesellschaftsspielklassiker, der heuer sein 80jähriges Jubiläum feiert. „DKT ist in Passau oder Bozen schon komplett unbekannt. Es ist also ein rein regionales Produkt, das die Kunden wegen der leichten Anweisungen und der vertrauten Regeln sehr schätzen. Der CO2-Footprint ist bei DKT also besonders klein, da es marktnahe produziert wird“, schildert Strehl.

Mittlerweile führt Piatnik vier Vertriebsgesellschaften in Deutschland, Ungarn, Tschechien und den USA, von wo überall Anregungen aufgenommen und eingearbeitet werden. „Das Spiel ist ein sprachgebundener Artikel, mit dem man wunderbare regionale Erfolge einfahren kann.“ Die Herausgabe von Gesellschaftsspielen ist allerdings alle Jahre wieder eine Herausforderung, denn genauso wie man

nie abschätzen kann, wie ein Film oder ein Buch beim Publikum ankommt, ist es auch mit einem Spiel. „Wir machen zwar Tests, und unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Ländern spielen es zur Probe, aber was im Endeffekt wirklich passiert, weiß niemand“, sagt der Piatnik-Geschäftsführer, der gleichzeitig aber auch den spannenden Aspekt daran schätzt.

Ganz Wien spielt

Wien ist eine Stadt der Spieler. Bei Spielveranstaltungen kommen an einem Wochenende bis zu unglaubliche 60.000 Menschen zusammen, um sich zu informieren was es Neues gibt und um dieses auch gleich auszuprobieren. Zudem tragen Spielecafés, -bars oder clubs dazu bei, das klassische Brettspiel auch weiterhin zu pflegen. „International ist Wien als Spieleanbieter einfach positiv besetzt. Seit dem späten 19. Jahrhundert war bei uns auf der Herz-As ein Pferd mit einem Reiter abgebildet, da einer meiner Vorfahren ein Faible für Traber hatte. Dieses haben wir nun in ein rotes Qualitätssiegel hineingesetzt und ‚Vienna‘ hinzugefügt. Wien hat weltweit einfach einen sehr hohen Bekanntheitsgrad, wovon unser Unternehmen auch profitiert“, sagt Strehl.

Spielen ist als traditionelle Freizeitbeschäftigung für viele Familien oder Freundesgruppen wie ein fixes Ritual, um alle an einem Tisch zu versammeln. So verbringt Jung und Alt sinnvolle Zeit miteinander, kämpft mit Freude um den Sieg und beweist Sinn für Strategie, Teamgeist sowie Aufmerksamkeit. Also Fernseher und Handy am Abend lieber öfters mal abschalten und stattdessen zu einem analogen Spiel greifen. Es lohnt sich. •

Die neue Website von Piatnik ist seit Mitte September online: www.piatnik.at

